



Ausgezeichnet mit dem  
 **BODENZUKUNFT**  
 AWARD

**Die Jury und die Preisträger bei der Verleihung (von links): Michael Steinert (SN-Verlag), Ann-Kathrin Schmidt (Fachhandelsring FHR), Daniel & Sophia Lauton (Wohnwerk in der Natur), Dieter Schühle (Schühle), Michael Reiter (Fox Boden), Alexander Werl (Raumausstattung Werl), Anton Dürr-Pucher (U. Leibbrand), Tim Steinert (SN-Verlag), Philipp Utz (Uzin), Katrin Raumer (Moderation) und Steffen Kallus (Uzin).**

**SN-Verlag & Uzin** zeichnen nachhaltige Betriebe aus

# Boden.Zukunft.Award 2025 an fünf Unternehmen der Branche verliehen

Bereits zum zweiten Mal wurde am 16. April 2025 der Boden.Zukunft.Award vergeben – ein Preis, der herausragendes Engagement für Nachhaltigkeit im bodenlegenden Handwerk auszeichnet. Verliehen wurde er von Uzin und dem SN-Verlag (BTH Heimtex, FussbodenTechnik, Parkett Magazin) in der stimmungsvollen Kaffeerösterei Rösternest in Illertissen. Der Fachhandelsring FHR war erneut als Sponsor und mit fachlicher Expertise in der Jury vertreten.

In der Bodenbranche gibt es aktuell ein Trendthema, dass das Handeln vieler Akteure bestimmt: Nachhaltigkeit. Der SN-Verlag Hamburg, in dem Fussboden-Technik erscheint, würdigt nachhaltige Themen und ein entsprechendes Engagement nicht nur redaktionell in seinen Publikationen, sondern hat 2023 gemeinsam mit der Verlegewerkstoffmarke Uzin den Boden.Zukunft.Award ins Leben gerufen. Gesucht werden dabei eigenständige Konzepte, mit denen Unternehmen Verantwortung für Umwelt, Mitarbeitende und Gesellschaft übernehmen – sei es auf der Baustelle, im Betrieb oder durch ganzheitliche Ansätze.

Für die zweite Auflage des Boden.Zukunft.Awards wandten sich der SN-Verlag und Uzin wieder an Handwerksbetriebe, die nachhaltiges Handeln favorisieren und in ihren Unternehmen umsetzen. Eine Jury kürte unter den Einsendungen die besten Projekte und Konzepte. Die Preisverleihung am 16. April 2025 im bayerischen Illertissen würdigte fünf Gewinner in unterschiedlichen Kategorien. Steffen Kallus, Leiter der Business Unit Uzin, und Tim Steinert von der Geschäftsführung des SN-Verlags überreichten die Trophäen. Folgende Betriebe erhielten bei der Feierstunden den Boden.Zukunft.Award 2025:



**Uzin Utz-Vorstand Philipp Utz würdigte die Preisträger für ihr nachhaltiges Handeln.**



**Tim Steinert (SN-Verlag), Moderatorin Katrin Raumer und Steffen Kallus (Leiter Business Unit Uzin) führten durch die Preisverleihung im Rösternest.**

- Nachhaltigkeit im Unternehmen:  
**Schühle** aus Schönaich
- Nachhaltigkeit auf der Baustelle:  
**Raumausstattung Werl** auch Blaichach
- Nachhaltigkeit bei den Mitarbeitenden:  
**U. Leibbrand** aus Schorndorf
- Nachhaltiges Gesamtkonzept:  
**Wohnwerk in der Natur** aus Markt Schwaben
- Nachhaltige Unternehmensentwicklung:  
**Fox Boden** aus Neuhofen im Innkreis (Österreich)

Steffen Kallus, Leiter der Business-Unit Uzin, brachte die Bedeutung des Preises auf den Punkt: „Der Boden.Zukunft.Award ist für Uzin deshalb so wichtig, weil er anhand von Beispielen aus Handwerksbetrieben aufzeigt, dass Nachhaltigkeit machbar ist und wie das Thema in Handwerksbetrieben umgesetzt werden kann.“ Und Tim Steinert sagte im Namen des SN-Verlags: „Zum zweiten Mal haben wir tolle Betriebe der Bodenbranche auszeichnen können, die wahre Vorbilder und Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit sind. Unsere Jury hatte keine leichte Aufgabe.“ Das österreichische Unternehmen Fox Boden aus Neuhofen im Innkreis konnte sich den begehrten Preis sogar zum zweiten Mal sichern. „Unser Boden.Zukunft.Award macht Nachhaltigkeit sichtbar. Wir hoffen, dass viele weitere Unternehmen unseren Preisträgern nachfolgen und ähnliche Konzepte in ihren eigenen Betrieben umsetzen werden“, sagte Tim Steinert.

Steffen Kallus räumte auf der Preisverleihung ganz nebenbei auch mit einem Vorurteil auf: „Häufig wird

beim Thema Nachhaltigkeit behauptet, das können nur große Unternehmen oder Konzerne umsetzen. Die beim Boden.Zukunft.Award ausgezeichneten Handwerksunternehmen beweisen aber genau das Gegenteil. Jeder kann sich mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen. Oft sind es gerade die kleinen Dinge, die eine Wirkung haben: Sei es der Aufkleber, der zum Energiesparen erinnert, die Anschaffung ergonomischer Arbeitsmittel für Büro und Baustelle oder die Verwendung CO<sub>2</sub>-reduzierter Produkte auf der Baustelle.“ Jedes einzelne Beispiel der ausgezeichneten Unternehmen diene als Denkanstoß für alle anderen. „Insofern nehmen unsere Gewinner eine Vorbildfunktion ein, denn sie zeigen ihren Handwerkskollegen auf, wie Nachhaltigkeit gelebt werden kann“, so das Fazit des Leiters der Business Unit Uzin. Es sei sehr beeindruckend gewesen zu sehen, mit welcher Überzeugung und mit welchem Enthusiasmus die Preisträger das Thema Nachhaltigkeit leben.

### Tolle Preisträger, starke Überzeugungen

Durch das Programm während der Feierstunde in der Kaffeerösterei Rösternest führte Katrin Raumer, die den ausgezeichneten Unternehmen in einzelnen Interviews Raum gab, ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten auf der Bühne vorzustellen. Frank Krämer, Geschäftsführer des Preisträgers U. Leibbrand, nimmt vom Austausch bei der Preisverleihung etwas mit: „Wir haben gemerkt, dass wir schon einiges umsetzen, was für uns selbstverständlich ist, aber stärker nach außen →

**„Nachhaltigkeit geht uns alle etwas an – jeder soll seinen Beitrag leisten.“**

Preisträger  
Michael Reiter,  
Fox Boden

## BODEN.ZUKUNFT.AWARD



**Rekordpreisträger: Geschäftsführer Michael Reiter (Mitte) nahm zum zweiten Mal den Boden.Zukunft.Award für seinen Betrieb Fox Boden entgegen. Tim Steinert (links) und Steffen Kallus gratulierten.**

kommuniziert werden könnte. Daher gibt es bestimmt Betriebe, die bereits nachhaltig handeln, sich dessen vielleicht aber ebenso wenig bewusst sind und sich deshalb nicht an der Ausschreibung beteiligen. Daher unser Tipp: Mitmachen und positiv überraschen lassen. Es ist sehr interessant, bei der Preisverleihung die Ideen anderer Unternehmen kennenzulernen und dadurch den einen oder anderen Input für die eigene Firma mitzunehmen.“ Auf die Frage, ob der Gewinn des Boden.Zukunft.Awards Ansporn für weiteres unternehmerisches Engagement sei, antwortete Frank Krämer: „Durch die Würdigung fühlen wir uns darin bestärkt, die richtigen Maßnahmen bereits zu ergreifen und weiterhin darauf aufzubauen. Es ist definitiv ein Ansporn unternehmerisch engagiert zu bleiben.“

Auch für Fox Boden-Geschäftsführer und Rekord-Preisträger Michael Reiter bedeutet die erneute Prämierung „einen starken Ansporn für zukünftiges Engagement. Die Auszeichnung bestärkt uns darin, neue nachhaltige Initiativen umzusetzen, Partnerschaften mit nachhaltigen Lieferanten auszubauen, das Bewusstsein und die Schulung unseres Teams zu fördern und einen Beitrag zur positiven Entwicklung der gesamten Branche zu leisten.“ Er ist der festen Überzeugung: „Nachhaltigkeit geht uns alle etwas an – jeder soll seinen Beitrag leisten.“

### „Bewerbungsprozess bringt einen zum Nachdenken“

Preisträger Dieter Schühle, Geschäftsführer des gleichnamigen Betriebs aus Schönaich, leitet aus dem Austausch mit den anderen Preisträgern neue Ideen ab: „Für uns geht es beispielsweise um bewusste Materialwahl, langlebige Qualität, ressourcenschonendes Arbeiten und ein faires Miteinander.“ Der Preis hat beim Schühle-Team für weitere positive Effekte gesorgt: „Er



**Der Boden.Zukunft.Award 2025 prämiiert herausragendes Engagement für Nachhaltigkeit im Bodenhandwerk.**

hat bei uns Kräfte freigesetzt, es jeden Tag ein bisschen besser zu machen und wir sind dankbar für jeden Kunden, der das sieht, uns durch seine Aufträge unterstützt und mit uns diesen Weg gemeinsam geht.“ Dieter Schühle hat auch einen Tipp für zukünftige Bewerber parat: „Der Bewerbungsprozess bringt einen zum Nachdenken über die eigenen Abläufe – und oft entdeckt man dabei, das man etwas schon gut macht und wo noch Potenzial besteht. Außerdem zeigt man, dass Handwerk heute mehr kann als nur die Ausführung. Es geht um Haltung, Verantwortung und Zukunft – auch dafür steht dieser Award.“

Preisträger Alexander Werl empfiehlt interessierten Handwerksbetrieben: „Mit dem Boden.Zukunft.Award könnt Ihr ein deutliches Zeichen für fortschrittliches Denken und Handeln setzen. Die Preisverleihung hat uns sehr viel Inspiration gegeben. Es gab tolle Gespräche und den wertvollen Austausch mit den anderen Preisträgern.“

### Jetzt bewerben für Boden.Zukunft.Award 2026

Im Anschluss kam es zu einem angeregten Austausch zwischen Gästen und Preisträgern: „Ein gelungener Abschluss einer Veranstaltung, die Mut macht für die Zukunft des Handwerks“, freut sich Tim Steinert. Der Funke der Begeisterung ist nicht nur auf die Preisträger, sondern auf alle Beteiligten übersprungen. Damit ist klar, dass es im kommenden Jahr erneut den Boden.Zukunft.Award geben wird. Interessierte Handwerksbetriebe können sich ab sofort unter [www.bodenzukunftaward.com](http://www.bodenzukunftaward.com) bewerben.

*FussbodenTechnik stellt die fünf Preisträger in ausführlichen Porträts vor. Den Anfang machen in dieser Ausgabe Fox Boden und U. Leibbrand. Die weiteren Porträts folgen.*

**„Es geht um Haltung, Verantwortung und Zukunft – auch dafür steht dieser Award.“**

Preisträger  
Dieter Schühle

FussbodenTechnik und Uzin vergeben den

# BODENZUKUNFT AWARD 2026

für bodenlegende Handwerksbetriebe,  
die Wert auf Nachhaltigkeit legen



**Jetzt  
mitmachen!**  
Einsendeschluss ist der  
30. September 2025

## BODEN.ZUKUNFT.AWARD 2026

### **3 Kategorien sind gesetzt:**

Nachhaltigkeit im Unternehmen  
Nachhaltigkeit auf der Baustelle  
Nachhaltigkeit bei den Mitarbeitenden

Info & Bewerbung unter:



[www.bodenzukunftaward.com](http://www.bodenzukunftaward.com)



Ausgezeichnet mit dem

**BODENZUKUNFT  
AWARD**



Fotos: Fox Boden, SN-Verlag

**Hell und modern:  
Der Showroom von  
Fox Boden in Neuhofen  
im Innkreis (Österreich)  
macht Lust auf Boden-  
beläge.**

**Nachhaltige Unternehmensentwicklung:** Fox Boden aus Neuhofen (Österreich)

# Der Arbeitsplatz der Zukunft

Mit einem Boden des oberösterreichischen Unternehmens Fox fehlt es Kunden an nichts – dem Unternehmen selbst mangelte es allerdings an Fachkräften. Mit dem groß angelegten Projekt „Arbeitsplatz der Zukunft“ stoppt die Geschäftsführung diese Entwicklung und führt Maßnahmen ein, mit denen Mitarbeitende aller Abteilungen langfristig gehalten werden sollen. Für dieses Engagement erhielt der Betrieb aus Neuhofen im Innkreis den Boden.Zukunft.Award 2025 in der Kategorie „Nachhaltige Unternehmensentwicklung“. Schon 2024 konnten sich die Österreicher die Auszeichnung sichern – damals für „Nachhaltigkeit im Unternehmen“.

**„Zufriedene  
Mitarbeiter  
schaffen  
zufriedene  
Kunden.“**

Michael Reiter,  
Geschäftsführer  
Fox Boden

Die österreichische Fox Boden GmbH wurde 1994 als Tochterunternehmen aus dem Traditionsbetrieb Tilo heraus gegründet. Fox Boden konzentriert sich auf den Verkauf und die Verlegung von Bodenbelägen. Zu den Auftraggebern zählen neben Privatpersonen auch immer wieder prestigeträchtige Objektkunden wie etwa das Hotel Apollo am Mondsee. Für all diese Projekte braucht es qualifizierte Mitarbeitende auf den Baustellen sowie in den Büroräumen der drei Betriebsstätten.

Diese befinden sich in Neuhofen im Innkreis, Pasching und Rum bei Innsbruck.

Michael Reiter, seit 2015 Geschäftsführer, beschäftigt aktuell rund 60 Mitarbeitende – davon beinahe 40 in der Montage. Vier davon sind Auszubildende zum Bodenleger. Um Fachpersonal zu gewinnen, werden Lehrlinge nach der Ausbildung in der Regel übernommen – doch das allein reicht nicht aus.



**Fox Boden-Geschäftsführer Michael Reiter setzt auf nachhaltige Mitarbeiterführung.**

Im Jahr 2023 hat sich die Unternehmensführung richtungsweisende Fragen gestellt. „Wir haben 2021/22 festgestellt, dass der Fachkräftemangel massiv ist“, erklärt Michael Reiter. „Also haben wir überlegt, wie wir mehr Personal gewinnen können. Es ging aber auch



**Die regelmäßige Schulung von Mitarbeitern ist der Geschäftsführung von Fox Boden ein besonderes Anliegen. In diesem Fall wurde das eigene Lager genutzt.**

um die Frage, wie wir das bestehende Team durch Weiterbildungsmaßnahmen auf ein Niveau bringen können, auf dem wir es gerne hätten und wie wir für langjährige Mitarbeitende ein altersgerechtes Arbeiten gestalten können.“ Zusammen mit einem externen →



**Fox Boden feierte 2024 gemeinsam mit den Mitarbeitern das 30-jährige Unternehmensjubiläum.**



**Verlegepraxis für die Mitarbeiter von Fox Boden stand beim Techniktag bei Uzin im Mittelpunkt.**



Daten + Fakten

## Fox Boden

Fox Boden GmbH  
Molkereiweg 3  
A-4912 Neuhofen im Innkreis  
(Österreich)  
Tel.: +43 77 52 / 70 22 20  
office@fox.at  
www.fox.at

### Geschäftsführer:

Michael Reiter

### Gründung: 1994

### Schauräume &

**Betriebsstätten:** Neuhofen im Innkreis, Pasching und Rum bei Innsbruck

**Mitarbeiter:** rund 60

Berater wurde nach einem Impulscheck mit der Geschäftsführung und innerbetrieblichen Workshops sowie Erhebungsrunden mit allen Mitarbeitenden zum Thema „Nachhaltige Mitarbeiterführung“ das Projekt „Arbeitsplatz der Zukunft“ entwickelt. Dieses fußt auf drei Säulen: Qualifizierung, Gesundheit/Leistungsfähigkeit und Digitalisierung.

## Qualifizierung und Weiterbildung

Schon jetzt gibt es ein Weiterbildungsbudget und die Möglichkeit für Fox-Mitarbeitende sich über das Angebot externer Institute und Verbände fortzubilden. Bis Ende des Jahres 2025 soll es zudem einen betriebsintern erstellten Weiterbildungskatalog geben, dessen Angebot auf die Bedürfnisse des Unternehmens zugespielt ist. „Ich möchte einen Katalog anbieten, in dem sich jeder wiederfindet“, sagt Geschäftsführer Michael Reiter. In diesem Standardwerk sollen auch spezifischere Inhalte zur Auswahl stehen – denkbar wären zum Beispiel Kurse zur Farbenlehre oder zum Setzen von Lichtschwerpunkten im Raum. Diese Angebote sind nicht verpflichtend: „Wir möchten die Leute aber so motivieren, dass sie gerne hingehen und für sich feststellen, dass es ihnen etwas bringt.“

Was es bereits für einen Teil der Belegschaft verpflichtend gibt, sind die Fox-Techniktage: „Diese sind ein Fixpunkt im Jahr, bei dem wir unseren Monteuren die neuesten Trends, Verarbeitungsmethoden und Ideen direkt von der Industrie zeigen lassen.“ Jüngst fand die Wissensvermittlung erstmals nicht bei Fox, sondern

direkt beim Verlegewerkstoffhersteller Uzin in Ulm statt.

Neben den Fox-Techniktage ist der Geschäftsführer auf ein zweites Projekt zur Mitarbeiterqualifizierung sehr stolz: „Es gab da in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer und der Arbeiterkammer in Oberösterreich das Projekt ‚Du kannst was‘. Die Idee dahinter ist, Menschen innerhalb sehr kurzer Zeit in Berufen auszubilden, in denen Fachkräftemangel herrscht.“ Die teilnehmenden Personen müssen bereits Erfahrungen in dem Beruf gesammelt haben. Ursprünglich standen Bodenleger nicht auf der Liste. Fox ist es dennoch gelungen, fünf seiner langjährigen Angestellten innerhalb des Projektes nach Erfüllung einer Reihe von Anforderungen nach nur sechs Monaten in die Lehrabschlussprüfung für Bodenleger zu schicken. Alle fünf haben bestanden.

## Gesundheit und Leistungsfähigkeit

Nur gesunde Mitarbeitende sind langfristig leistungsfähig. Bei Bedarf bekommen sie daher bei Fox besonders ergonomische Bürostühle oder mobile Schreibtischauflagen, die das Arbeiten im Stehen ermöglichen. Auf den Baustellen kommen unter anderem Treppensteiger zum Einsatz. Daneben gibt es die Möglichkeit, ein Job-Bike zu leasen. „Natürlich fährt keiner mit dem Rad zur Arbeit“, sagt Michael Reiter. „Aber es geht darum, dass die Leute etwas tun, um fit zu bleiben.“ Beim Thema Gesundheit und Wohlbefinden geht die Firmenleitung auch unkonventionelle Wege: Das

benachbarte Unternehmen Odem entwickelt Technologien, die dabei helfen sollen, äußere Einflüsse wie Stress und Elektro-Smog besser zu verarbeiten. Michael Reiter hat die Produkte im Selbstversuch getestet und ermöglicht interessierten Mitarbeitenden nun ebenfalls, von ihnen zu profitieren. Wer es klassischer mag, greift vielleicht lieber zu den regionalen Früchten, die von einem Obsthof aus der Umgebung regelmäßig geliefert werden.

Dass beim „Arbeitsplatz der Zukunft“ auch Digitalisierung im Fokus steht, verwundert nicht. Die im App-Store frei zugängliche Beekeeper-App wurde bei Fox Boden im Rahmen einer Digitalisierungsoffensive zur firmeninternen Kommunikationsplattform aufgebaut. Es galt, Kommunikationsdefizite zu überwinden. Die Rede ist von rund 60 Mitarbeitenden an drei Standorten mit diversen Schwarzen Brettern, bei denen unklar ist, ob diese von allen beachtet werden. „Die App sichert uns die Möglichkeit der eigenen Gestaltung der Kommunikation, des Informationstransfers und der Erleichterung unterschiedlicher Arbeitsschritte“, erklärt Michael Reiter die Vorteile dieses Systems, das mittlerweile von 100 % der Belegschaft genutzt wird. Das Tool ist Dreh- und Angelpunkt, auch auf dem Weg zum papierfreien Arbeitsplatz: Urlaubsanträge, Krankmeldungen, die Organisation von Firmen-Events, die Bestellung von Arbeitskleidung – all diese Dinge werden nun ins Smartphone getippt. Lehrvideos für die Monteure oder Begrüßungsvideos sowie ein Leitfaden zum Onboarding-Prozess neuer Mitarbeitenden stehen ebenso in der App bereit.

### Zielgerichtete Vorgehensweise

Mit dem Projekt „Arbeitsplatz der Zukunft“ hat Fox Boden die Weichen gestellt, um die Zufriedenheit,



Am Fox Boden-Standort in Pasching trafen sich die Mitarbeiter zum gemeinsamen Feiern.

die Beschäftigungsfähigkeit und die Leistungsbereitschaft des Teams langfristig zu sichern. Die Wertigkeit gemeinschaftlich abgesteckter Rahmenbedingungen und die Umgestaltung vom Arbeitsplatz hin zum Entwicklungsplatz macht das Unternehmen zu einem attraktiven Arbeitgeber in der Region – und davon profitieren am Ende alle. „Zufriedene Mitarbeiter schaffen zufriedene Kunden“, davon ist Michael Reiter überzeugt. Damit das so bleibt, sollen die neuen Prozesse und Angebote kontinuierlich angepasst werden – denn der „Arbeitsplatz der Zukunft“ steht natürlich niemals still.

„Es geht darum, dass die Leute etwas tun, um fit zu bleiben.“

Michael Reiter

Heike Heel



Das Team von Fox Boden konnte bei der Uzin-Anwendungstechnik die Bodenlösungen selbst ausprobieren.



Das gemeinsame Feiern stärkt den Zusammenhalt der Fox-Teams – hier ging es ins Hofbräuhaus.



Ausgezeichnet mit dem

**BODENZUKUNFT  
AWARD**



Foto: Volker Barnaditsch

**Impressionen der 100 Jahr-Feier von U. Leibbrand. Die Historie reicht bis ins Jahr 1923 zurück, als Gustav Leibbrand die Süddeutsche Brokatmalerei in Schorndorf gründete. 1925 erfolgte schließlich die Eintragung in die Handwerksrolle.**

**„Die Auszeichnung mit dem Boden.Zukunft.Award 2025 ist eine Bestätigung für unsere Arbeit.“**

Frank Krämer,  
Geschäftsführer  
U. Leibbrand

**Nachhaltigkeit bei den Mitarbeitenden:** U. Leibbrand aus Schorndorf

# Mit Leib und Seele Leibbrand

Das Unternehmen U. Leibbrand aus dem baden-württembergischen Schorndorf zählt 110 Angestellte – viele von ihnen sind langjährig dabei. Die Geschäftsführung setzt gezielt auf Maßnahmen für eine nachhaltige Mitarbeiterführung, um die Zufriedenheit und Loyalität des Teams langfristig zu fördern. Für dieses Engagement erhielten die Verantwortlichen den Boden.Zukunft.Award 2025 in der Kategorie „Nachhaltigkeit bei den Mitarbeitenden“.

Die Arbeitswelt hat sich in den vergangenen Jahrzehnten stark gewandelt. Da bei U. Leibbrand in Schorndorf 110 Mitarbeitende zusammenkommen, ist es naheliegend, dass nicht alle die gleiche Lebenssituation teilen. Das wissen auch die Geschäftsführer Frank Krämer und Thomas Mürdter und kommen ihren Teammitgliedern bei individuellen Wünschen entgegen: „Manchmal geht es um die Kinderbetreuung, wenn beide Elternteile arbeiten oder um die Pflege von Angehörigen“, berichtet Thomas Mürdter. Die Lösung sind dann häufig flexiblere Arbeitszeiten, für die sich die Verantwortlichen immer Gesprächsbereit zeigen.

Nicht nur die Büroangestellten, sondern auch die Handwerker profitieren von diesem Ansatz: Können

Mitarbeitende nicht frühmorgens im Baustellenfahrzeug ihres Teams mitfahren, weil sie sich zu der Zeit noch um ihre Kinder kümmern müssen, kommen sie später in einem Firmenfahrzeug nach. Der Fuhrpark umfasst aktuell 80 Fahrzeuge, davon 18 E-Fahrzeuge.

Auch bei Geflüchteten, die bei Leibbrand tätig sind, wird starke Unterstützungsarbeit geleistet: Das Unternehmen hilft ihnen bei der Wohnungssuche und mietet sogar selbst Mitarbeiterwohnungen für sie an. Auch bei der Begleitung zu Behörden leistet der Betrieb Hilfestellung. Thomas Mürdter kümmert sich bei Bedarf darum, dass Azubis in Berufsschulen unterrichtet werden, in denen sie auch einen Deutschkurs absolvieren können.



Foto: SN-Verlag

**Geschäftsführer Thomas Mürdter, Susanne Krämer, zuständig für Schulungen und Veranstaltungen, und Geschäftsführer Frank Krämer sind die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Belegschaft sehr wichtig.**

### Rundes Jubiläum: 100 Jahre U. Leibbrand

Das Unternehmen U. Leibbrand wurde 1925, also vor genau 100 Jahren, als reiner Malerbetrieb gegründet und beschäftigt heute neben Malern und Lackierern auch Stuckateure, Trockenbauer, Schreiner, Innenausbauer sowie Raumausstatter und Bodenleger. 1992 übernahm Frank Krämer den Betrieb, in dem er einst eine Ausbildung zum Maler und Lackierer absolviert hatte. Später machte er seinen Meister.

Seit 2006 ist auch Thomas Mürdter Teil der Geschäftsführung und unter anderem für Personalfragen zuständig. Susanne Krämer, die Ehefrau von Frank Krämer, verantwortet Schulungen und Veranstaltungen. Auf die individuellen Lebens- und Arbeitsbedingungen der Belegschaft einzugehen, ist dem Trio sehr wichtig. Die Freude über den Boden.Zukunft.Award 2025 in der Rubrik „Nachhaltigkeit bei den Mitarbeitenden“ ist dementsprechend groß: „Diese Auszeichnung ist eine Bestätigung für unsere Arbeit“, freut sich Frank Krämer.

### Mit der Zeit gehen, damit keiner geht

Die Gesundheit und das Wohlbefinden der gesamten Belegschaft stehen ebenfalls im Fokus der nachhaltigen Mitarbeiterführung. Jede Bürokräft sitzt - oder



Foto: Leibbrand

**Ein großer Zusammenhalt zeichnet die Teams bei U. Leibbrand aus. Die Geschäftsführung des Verlegebetriebs aus dem baden-württembergischen Schorndorf kommt ihren Mitarbeitern unter anderem mit flexiblen Arbeitszeiten, Unterstützung bei der Wohnungssuche und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung sehr entgegen.**

steht - an einem höhenverstellbaren Schreibtisch. „Jeder hat einen bekommen, außer mir“, scherzt Frank Krämer. „Einmal in der Woche kommt ein Knetmobil“, ergänzt seine Frau. Den betrieblich organisierten Massage-Service nimmt auch der Chef gerne in Anspruch. Wer einen weiteren der begehrten Plätze reserviert, kann sich eine halbe Stunde lang massieren lassen. →



Foto: Leibbrand

**Die Auszubildenden von U. Leibbrand haben gemeinsam Spaß beim Kartfahren. Solche regelmäßigen Aktionen stärken den Teamgeist.**



Foto: Volker Barnaditsch

Den größeren Teil der Kosten übernimmt der Betrieb. Auch auf individuelle gesundheitliche Probleme wird reagiert. Ein Beispiel: Handwerker erhalten bei Bedarf einen orthopädischen Autositz.

Um die verpflichtenden G-Untersuchungen (Grundsätze der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung) unabhängig von den Wartezeiten beim medizinischen Dienst der Berufsgenossenschaft einhalten zu können, arbeitet das Unternehmen eng mit einem Betriebsarzt zusammen. Generell können alle Angestellte dessen Dienste in Anspruch nehmen – dies gilt auch für einen Psychologen. „Wir haben eine Vereinbarung getroffen, dass Interessierte innerhalb von 14 Tagen einen Termin bekommen“, berichtet Frank Krämer, der darauf verweist, dass gesetzlich Versicherte oft bis zu einem Jahr lang warten müssten, bis sie einen Termin bei einem Psychologen erhalten.

Neben der Förderung der Gesundheit ist die Baustellensicherheit ein Thema, das die Geschäftsführung sehr ernst nimmt. Bei Leibbrand hält man sich nicht nur an die gesetzlichen Vorschriften, die bei Baustellenbegehungen von externen Kräften geprüft werden, man geht sogar über sie hinaus. Das Unternehmen schickt außerdem zusätzlich eigene Sicherheitsfachkräfte zu unangekündigten Kontrollen los. Frank Krämer kritisiert, dass sich viele Unternehmen in Sachen Sicherheit nicht ans gängige Recht halten würden, weil sie es nicht kennen oder ignorieren: „Ich glaube, wenn wir zumindest mal auf den Stand kommen, dass sich alle an die geltenden Regeln zum Arbeiterschutz halten, wäre das

schon ein großer Schritt.“ Alles andere verzerrt den Wettbewerb.

## Work-Life-Balance im Betrieb

Die Liste dessen, was Leibbrand seinen Mitarbeitenden bietet, damit das Betriebsklima stimmt, ist lang: Es gibt kostenlose Getränke und frisches Obst aus der Region. Einmal im Monat kocht die Chefin. Der neu gestaltete Pausenraum gleicht eher einem hippen Großstadtcafé als einer Kantine eines Bauunternehmens. Und die Betriebsduschen erinnern an die coole Optik von Designhotels. In der fair produzierten Arbeitskleidung macht jeder und jede eine gute Figur. Es gibt die Möglichkeit, ein Job-Bike zu leasen: Aktuell nehmen 30 Mitarbeitende das Angebot in Anspruch.

Alina Fuchs, Auszubildende zur Ausbaumanagerin im dritten Lehrjahr, arbeitet für ihre Abschlussarbeit im Bereich Gesundheitsmanagement unter anderem an der Realisierung einer Egym Wellpass-Kooperation: Die Belegschaft profitiert dank der finanziellen Unterstützung durch den Arbeitgeber von einem kostengünstigeren Sportangebot in Fitnesseinrichtungen. Auch bei der Inanspruchnahme der betrieblichen Krankenversicherung kann gespart werden. Eine betriebliche Altersvorsorge gibt es zusätzlich.

## Gute Arbeit, hohe Wertschätzung

Und wo erfolgreich gearbeitet wird, kommt auch das gemeinsame Feiern nicht zu kurz: Beim



Daten + Fakten

## U. Leibbrand

U. Leibbrand GmbH  
Lutherstraße 65  
73614 Schorndorf  
Tel.: 0 71 81 / 9 20 15-0  
info@leibbrand.de  
www.leibbrand.de

### Geschäftsführer:

Frank Krämer  
Thomas Mürdter

**Gründung:** 1925

**Mitarbeiter:** mehr als 110



Foto: Jakob Geissele

Langjährige Mitarbeiterinnen werden bei U. Leibbrand mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet (von links): Anja Schulze (20 Jahre), Bianca Weber (20 Jahre) und Sylvia Kurz (10 Jahre).

Azubi-Tag geht es schon mal auf die Kart-Bahn. Zu Weihnachtsfeiern dürfen die Partner und zu Sommerfesten die Familie mitgebracht werden. Für Frank Krämer sind diese Angebote und Maßnahmen Investitionen in die Zufriedenheit seines Teams, die sich auszahlen: „Wir sind nicht die Sozialstation“, betont er. „Wir erwarten natürlich, dass unsere Leute gute Arbeit leisten und wir müssen schon auch wirtschaftlich denken. Aber wir sind davon überzeugt, dass Mitarbeitende, die Wertschätzung erfahren, gerne arbeiten und bereit sind, sich mehr für das Unternehmen einzusetzen. Es ist immer ein Geben und Nehmen.“

Heike Heel



Foto: SNI-Verlag

Die aktuellen Auszubildenden und ihre zuständigen Meister werden an einer Pinnwand der Belegschaft angekündigt.

[www.fussboden.tech](http://www.fussboden.tech)






NEU

**FÜR KONSTANTE QUALITÄT  
IN IHREN MISCHUNGEN**

Die neuen **XQ** Rührwerke  
Damit Sie richtig gut mischen!

↓  
[WWW.COLLOMIX.COM](http://WWW.COLLOMIX.COM)



FussbodenTechnik, FHR und Uzin vergeben den

# BODEN.ZUKUNFT. AWARD 2026

für bodenlegende Handwerksbetriebe,  
die Wert auf Nachhaltigkeit legen



## BODEN.ZUKUNFT.AWARD 2026

### **3 Kategorien sind gesetzt:**

- Nachhaltigkeit im Unternehmen
- Nachhaltigkeit auf der Baustelle
- Nachhaltigkeit bei den Mitarbeitenden

Info & Bewerbung unter:



[www.bodenzukunftaward.com](http://www.bodenzukunftaward.com)



Foto: Schühle (2), SN-Verlag (5)

Ausgezeichnet mit dem  
 **BODENZUKUNFT**  
 AWARD

**Eindrucksvolle Parkettmuster auf matt-schwarzen Untergründen machen bei Raumausstattung Schühle Lust auf natürliche Bodenbeläge.**

**Nachhaltigkeit im Unternehmen:** Schühle aus Schönaich

# Auf die Zukunft gebaut

Vor wenigen Jahren musste Dieter Schühle neue Betriebsräume beziehen. Statt sein 15 Personen umfassendes Raumausstatterunternehmen Schühle in Schönaich, nahe Stuttgart, irgendwo einzumieten, entschied er sich, neu zu bauen. Entstanden ist ein nachhaltiges und energieeffizient wirtschaftendes Firmengebäude, das seinesgleichen sucht. Dafür erhielt Dieter Schühle den Boden.Zukunft.Award 2025 in der Kategorie „Nachhaltigkeit im Unternehmen“.



„Wir wollen Neues entdecken – um dafür Energie zu bekommen, lohnt es sich, Dinge zu hinterfragen“, so steht die Unternehmensphilosophie im Schühle-Bau in einem der Räume an der Wand. Besagter Raum, gerade groß genug für eine Person, ist schon so eine bauliche Neuerung: Hier können sich Mitarbeitende zurückziehen, die Außenwelt aussperren und konzentriert nachdenken. Auch dieser Satz ist zu lesen: „Die Natur soll hier Vorbild und Lehre zugleich sein.“ Dieter Schühle hat diese und andere Leitsprüche formuliert, um herauszufiltern, welche Art Gebäude er überhaupt errichten möchte. Entstanden ist schließlich eine 650 m<sup>2</sup> große Betriebsstätte in Bestlage im baden-württembergischen Gewerbegebiet in Schönaich bei Stuttgart. Bis zur Fertigstellung 2024 waren die vorab formulierten Sinnsprüche richtungweisend – und sie sind es noch heute.

Dieter Schühle beschäftigt sich schon lange mit dem Begriff Nachhaltigkeit: „Ich habe schnell erkannt,

**Geschäftsführer Dieter Schühle hat in Schönaich bei Stuttgart im Jahr 2024 eine Betriebsstätte errichtet, bei deren Bau eine Vielzahl an nachhaltigen Aspekten umgesetzt wurde.**

dass Nachhaltigkeit für viele eine Worthülse war – ein neues Marketing-Tool. Aber lediglich Prospekte auf recyceltem Papier zu drucken, ist mir einen Tick zu wenig.“ Mit seiner neuen Betriebsstätte versucht er daher, das Maximum an echter Nachhaltigkeit herauszuholen. Auch um die entsprechenden Förderungen zu erhalten, kam eine klassische Steinbauweise mit Schaumstoffdämmung ebenso wenig infrage wie eine Stahlhalle. Der Unternehmer entschied sich für einen leichten Gewerbebau auf Basis eines ökologischen Konzepts. Überzeugt hat ihn die Holzständerbauweise mit Innenwänden aus Hanfplatten und Lehmputz. „Perspektivisch betrachtet, wenn wir das Gebäude rück- oder umbauen müssten, könnte man ca. 60 % des Gebäudematerials wieder verwenden, recyceln oder sogar kompostieren“, freut sich Dieter Schühle über das besondere Potenzial von Naturmaterialien.

Die so errichtete Halle ist zweigeteilt: Im vorderen Teil befindet sich die mit Hilfe des Innenarchitekturbüros Commonconcept/Holger Schalk durchgestylte, vom eigenen Team ausgebaute Ausstellungsfläche mit integrierten Büroplätzen. Die Innenwände und die hohe Decke sind zwar dunkel gehalten, doch an Licht mangelt es nicht. Musterwaren für Boden- und Wandgestaltungen sowie Vorhänge und innenliegende Sonnenschutzsysteme verstecken sich hinter grifflosen Schränken. Die Atmosphäre ist einladend und ruhig. Durch die Betriebsküche gelangt die Belegschaft ins Lager: Hier sind die Wände nackt. Es ist schwer zu glauben, dass es sich um ein und dieselbe Bauweise handelt.

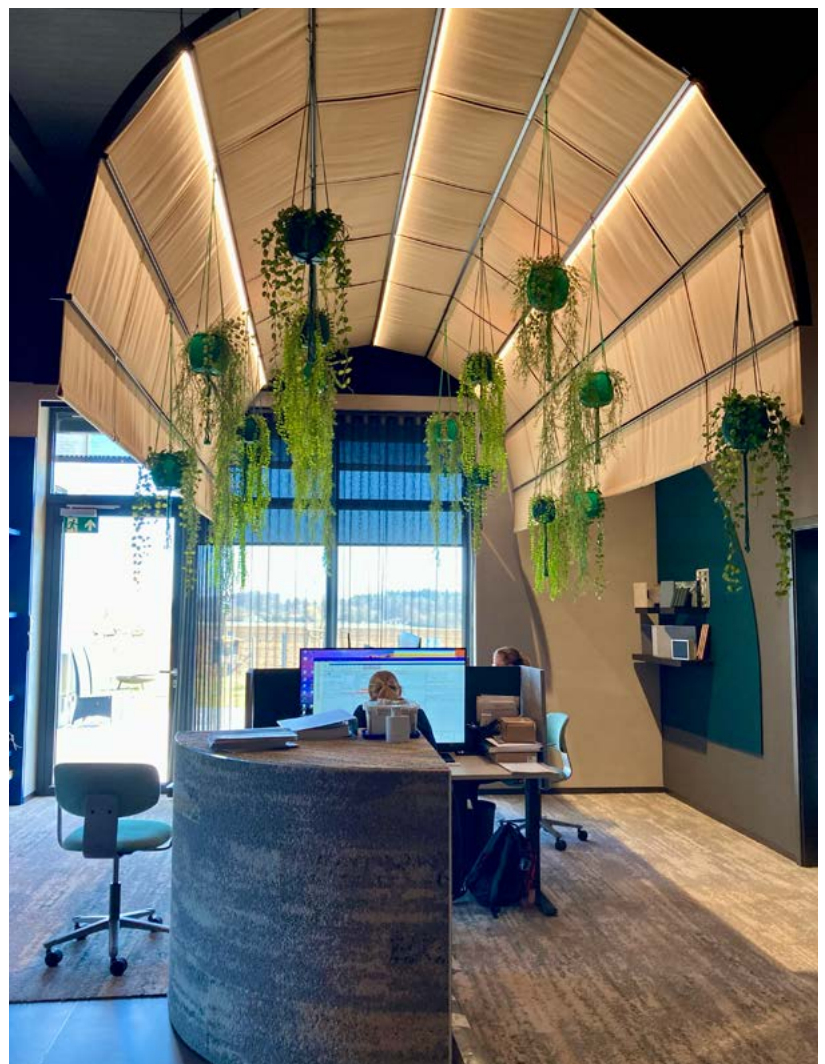
### Raumausstatter statten ihren eigenen Raum aus

Beim Innenausbau der Ausstellung und der Gemeinschaftsräume der Mitarbeitenden setzte Dieter Schühle ebenfalls auf nachhaltige Produkte. Im Zuge einer genauen Recherche trennte er sich von einigen Lieferanten. Wichtig war dem Unternehmer auch, dass Kunden alle Produkte, die sie in den Geschäftsräumen sehen, dort kaufen können. Verlegt wurde z. B. Parkett der Marke Chêne de l'est aus Frankreich. Es gibt Teppichfliesen von Interface und DLW-Linoleum von Gerflor in kräftigen Farben. „In unseren Toiletten sind sogar die Wände mit Linoleum verkleidet, um die Wertigkeit dieses Naturproduktes zu zeigen“, erklärt Dieter Schühle. Verputzte Wände sind mit Lehm- oder Kalkfarben gestaltet. Daneben gibt es Naturtapeten mit Almheu und bunten Blüten.

Das Gebäude wurde nicht nur nachhaltig erbaut, es wird auch energieeffizient betrieben. Auf dem Dach befindet sich neben einer Dachbegrünung auch →

## Nachhaltig handelnde Betriebe gesucht

Der SN-Verlag, in dem FussbodenTechnik erscheint, hat gemeinsam mit der Marke Uzin den **Boden.Zukunft.Award** ausgeschrieben – unterstützt vom Sponsor FHR Fachhandelsring. Gesucht werden Betriebe aus dem Bodenhandwerk, die sich durch herausragendes nachhaltiges Engagement auszeichnen. Mitte April 2025 erhielten fünf Betriebe bei einer Feierstunde im bayerischen Illertissen den diesjährigen Preis überreicht. Wir berichten über die Prämierung ausführlich in der FussbodenTechnik-Ausgabe 4/2025 und stellen damals die ersten beiden Preisträger vor: Fox Boden und U. Leibbrand. In dieser Ausgabe folgen zwei weitere Porträts, im Oktober das fünfte und letzte. Unsere Auszeichnung ist kürzlich in ihre dritte Runde gestartet: Bewerbungen für den **Boden.Zukunft.Award 2026** können ab sofort eingereicht werden unter [www.bodenzukunftaward.com](http://www.bodenzukunftaward.com).



Open-Space-Arbeitsplätze ermöglichen dem Team ein konzentriertes Arbeiten.



funktioniert hervorragend. Selbst wenn es im Sommer über 30 °C warm ist, halten wir das Gebäude konstant auf einer Temperatur von 26 °C.“ Auch die Außenbeschattung wird beim Wärmehaushalt mit einbezogen. An sonnigen Wintertagen bleibt sie oben und die Fußbodenheizung somit aus. Das Smart Home System kommuniziert mit allen Bereichen: Innen- und Außenbeschattung sowie Wärmepumpe. Das System erkennt beispielsweise, ob sich eine, zwei oder drei Personen im Raum aufhalten – und reguliert das Raumklima dementsprechend nach Bedarf.

## Von der Natur für die Natur

eine Photovoltaik-Anlage. „Wir erreichen aktuell einen 94-prozentigen Eigenverbrauchsanteil“, erklärt Dieter Schühle zufrieden. „Unser Nutzungsverhalten versuchen wir dem anzupassen. Unsere fünf Elektrofahrzeuge laden wir zum Beispiel möglichst tagsüber.“ Außerdem ist der Geschäftsführer ohne Scheu im Zeitalter der Wärmepumpe angekommen: „Unsere Wärmepumpe kann auch kühlen. Wir haben eine zugluftfreie Kühlung über den Boden – und das

Bei der Philosophie von Dieter Schühle greifen ökologische, ökonomische und soziale Verantwortung ineinander: Dinge, die er der Natur entnimmt, möchte er wieder zurückgeben. So ließ er ausrechnen, wie viele Bäume für seine Leichtbauweise gefällt werden mussten – etwa 130. Er rundete auf 200 auf, weil in die CO<sub>2</sub>-Bilanz mehr Faktoren als die gefällten Bäume einfließen. Als Schühle der Gemeinde eröffnete, er wolle 200 Bäume pflanzen, waren die Menschen dort



## Daten + Fakten

### Schühle

Schühle GmbH  
Mercedesstraße 4  
71101 Schönauich  
Tel.: 0 70 31/ 75 39-0  
info@schuehle-handwerk.de  
www.schuehle-handwerk.de

#### Geschäftsführer:

Hans Dieter Schühle  
Dieter Schühle

#### Größe Betriebsstätte:

650 m<sup>2</sup> im Gewerbegebiet  
in Schönauich

#### Fertigstellung: 2024

Mitarbeiter: 15



Naturmaterialien spielen in der Kundenberatung bei Schühle eine große Rolle. Hier das Beispiel Naturtapeten mit Almheu und bunten Blüten.



**Die Unternehmensphilosophie von Schühle finden Besucher als Gestaltungselement an einer Wand: „Wir wollen Neues entdecken – um dafür Energie zu bekommen, lohnt es sich, Dinge zu hinterfragen.“**



**Auf der unbebauten Wiese rund um das Firmengebäude wurde eine Blumenwiese gepflanzt, auf der sich heute Schmetterlinge und Bienen wohlfühlen.**

freudig irritiert. Die Bäume wurden gepflanzt – 100 davon zusammen mit den Kindern eines Waldkindergartens. Und das war nicht das einzige Umweltprojekt: Auf der unbebauten Wiese um das Firmengebäude, das 650 m<sup>2</sup> Bodenfläche einnimmt, galt es, die Biodiversität zu fördern. Es wurde eine Blumenwiese gepflanzt, auf der heute Schmetterlinge eine neue Heimat finden.

„Wir sind keine Missionare“, betont Dieter Schühle, der nach wie vor auch konventionelle Produkte anbietet. „Wenn jemand einen Vinylboden möchte, bekommt er ihn. Wir nehmen Kunden aber immer gerne mit auf die Reise und zeigen, welche Alternativen es im ökologisch nachhaltigen Bereich gibt.“ Bei seinem Unternehmensbau hätte er beim Umweltschutz gerne noch mehr herausgeholt. Um die Förderungen

zu erhalten, konnte so manche Idee aber nicht in die Tat umgesetzt werden: Der Traum von der Infrarotheizung platzte genauso wie der von der Retentionszisterne (speichert das Regenwasser und leitet das überschüssige Wasser ins Grundwasser an Ort und Stelle ab) anstelle der Dachbegrünung. Das Eine kann, das Andere muss: Ohne Dachbegrünung keine Förderung – und für beides war kein Geld da. Dieter Schühle scheint seiner Zeit voraus und das frustriert schon auch mal: „Wir wollen alle nachhaltiger und ökologischer werden, aber das Neue funktioniert halt nicht mit den alten Gesetzen“, so der Unternehmer mit Weitblick. Dieter Schühle kann wirklich niemand vorwerfen, er hätte nicht alles getan, um aus seinem Bau ein Vorzeigebau zu machen.

Heike Heel



Fotos: Werl (5), SN-Verlag (2)

Das Allgäu ist eine Tourismushochburg – und so kommen die Auftraggeber von Raumausstattung Werl auch aus diesem Geschäftsfeld.

**Nachhaltigkeit auf der Baustelle:** Raumausstattung Werl aus Blaichach

# Gute Bodenhaftung

Das 5-Sterne-Hotel „Sonnenalp Resort“ in Ofterschwang im bayerischen Allgäu gehört zu den Großkunden des Betriebs Raumausstattung Werl im nahegelegenen Blaichach. Bei zwei Neubauten des Hauses setzten Geschäftsführer Alexander Werl und sein Team ihr umfassendes Know-how im nachhaltigen Bodenverlegen ein – genauso wie bei laufenden Aufträgen im Bereich des Verspannens von Teppichböden nach englischem Vorbild. Für dieses Engagement erhielt das Unternehmen den Boden.Zukunft.Award 2025 in der Kategorie „Nachhaltigkeit auf der Baustelle“.



**Geschäftsführer Alexander Werl (rechts) und sein Vater Torsten Werl, zuständig für die Projekt- und Bauleitung, beraten sich für den nächsten Auftrag.**

Die Raumausstattung Werl mit Sitz im bayerischen Blaichach bietet ein breites Leistungsspektrum bei der Innenraumgestaltung an. Dazu gehören Polsterarbeiten, Fensterdekorationen und Sonnenschutz ebenso wie Maler- und Tapezierarbeiten, Raumakustik und das Verlegen von Bodenbelägen. Nachhaltigkeit spielt dabei eine zentrale Rolle – sowohl bei der Materialauswahl als auch bei der handwerklichen Umsetzung.

Besonders im Bodenbereich setzt das Unternehmen auf langlebige und umweltfreundliche Produkte, darunter 100 % kreislauffähige Teppichböden des deutschen Herstellers Infloor-Girloon sowie textile Beläge von Mellau Teppich aus dem Bregenzer Wald und



Das Ladengeschäft-Team besteht aus (von links): Raumausstatterin Christina Jörg, Tamara Peters (Raumausstatterin im Mutterschutz), Innendienst-Mitarbeiterin Michaela Schneider, Bodenleger Sven Meisinger und Geschäftsführer Alexander Werl. Auf dem Bild fehlt Torsten Werl.

Brintons Carpet, die zu 80 % aus Naturfasern bestehen. Sein Parkett bezieht der Betrieb von Admonter aus Österreich.

### Mehrfache Aufträge im Hotel Sonnenalp Resort

Bodenarbeiten machen rund die Hälfte des Auftragsvolumens aus. Die Kundschaft setzt sich sowohl aus Privatpersonen als auch aus gewerblichen Kunden zusammen, vor allem aus der Hotellerie. Auch die Verantwortlichen des 5-Sterne-Hotels Sonnenalp Resort aus Ofterschwang gehören zu den Auftraggebern und haben bereits mehrfach mit Werl zusammengearbeitet. Das Team des Betriebs besteht aus Raumausstatterin Christina Jörg, Bodenleger Sven Meisinger und Innendienst-Mitarbeiterin Michaela Schneider. Torsten Werl, Vater von Alexander Werl und seit 30 Jahren als Raumausstatter tätig, übernimmt bei Großbaustellen administrative und beratende Aufgaben. Der Betrieb wurde vor fünf Jahren von Raumausstattermeister Alexander Werl übernommen, als er die Raumausstattung Kitzinger in Sonthofen weiterführte. Im vergangenen Jahr zog das Unternehmen in die neuen Geschäftsräume nach Blaiach um und wurde in Raumausstattung Werl umfirmiert.

### Geringer CO<sub>2</sub>-Fußabdruck auf Hotel-Großbaustelle

In der Tourismushochburg Allgäu ist der Wohnungsmarkt stark umkämpft. Michael Fäßler, Hotelchef des Sonnenalp Resorts, ließ daher ein altes Bestandsgebäude abreißen, um in zwei neu errichteten Häusern Mitarbeiterwohnungen zu schaffen. Für den Hotelchef und Bauleiter spielte laut Alexander Werl

klimaneutrales Bauen eine wichtige Rolle. Diese Vorgabe kam Werls eigener Überzeugung entgegen. „Weil es ein zeitkritischer Bau war, mussten wir in relativ kurzer Zeit die Böden einbauen,“ erinnert sich der Geschäftsführer. „Die herkömmliche Methode wäre gewesen, Epoxidharz- oder PU-Grundierungen auf den zu feuchten Estrich aufzutragen, um ihn abzusperren.“ Solche Grundierungssysteme sind allerdings als Gefahrstoff gekennzeichnet und alle Anwender von Diisocyanat-haltigen Produkten müssen seit August 2023 zuvor eine Schulung absolvieren.

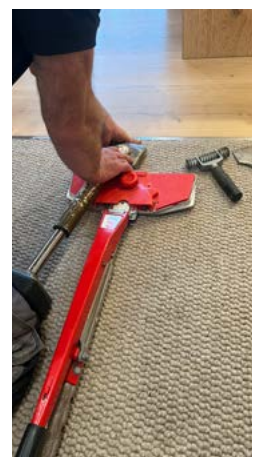
Alexander Werl entschied sich stattdessen für eine umweltfreundlichere Alternative: Nach Gesprächen mit seinem Uzin-Berater Helmut Gerle empfahl dieser das Moisture Tolerant Classic System. Bei dem Uzin-System, das aus sehr emissionsarmen Produkten mit dem Umweltsiegel Ecode EC 1 Plus besteht, sind die Produkte von der Grundierung über die Spachtelmasse bis hin zum Klebstoff aufeinander abgestimmt. „Der große Vorteil des Systems ist, dass die Feuchtigkeit über Jahre langsam aus dem Estrich über die Randfugen und die Fugen im Bodenbelag entweichen kann.“ Alexander Werl ist von diesem System überzeugt: „Wir hatten einen Kunden, der wollte eine Garagenbeschichtung haben – ein diffusionsoffenes System, das atmen kann. Da haben wir das System auch eingesetzt.“

### Teppichböden verspannen statt verkleben

Auch im Hauptgebäude des Hotels wurde und wird die Raumausstattung Werl kontinuierlich mit nachhaltigen Bodenarbeiten beauftragt. In vielen Bereichen der Anlage, wie etwa den Fluren und Zimmern, liegt Teppichboden. Anstatt diesen fest zu verkleben, arbeiten Alexander

„Nachhaltigkeit spielt bei uns eine zentrale Rolle.“

Alexander Werl,  
Geschäftsführer



Der Betrieb aus Bayern hat sich auf das Verspannen von gewebten oder getufteten Teppichböden spezialisiert, die auch im Hotel Sonnenalp verlegt wurden.



gelenkschonende Gehkomfort und die Trittschalldämmung durch den Filz zu den Vorteilen dieser Methode. Auch in den Geschäftsräumen von Alexander Werls Betrieb in der Immenstädter Straße 12 in Blaichach wurde der Teppichboden auf diese Weise traditionell verspannt.

## Mit E-Mobilität zur nachhaltigen Baustelle

Bei Raumausstattung Werl wird das Thema Nachhaltigkeit kontinuierlich weiterentwickelt: Etwa in den nächsten fünf Jahren soll eines der beiden Firmenfahrzeuge durch ein E-Auto ersetzt werden. Dann gestalten sich bereits die Arbeitswege umweltschonend. „Unser Großhandel liegt in Kempen. Das ist eine halbe Stunde entfernt und unsere meisten Kunden sind im Umkreis von 30 km zu finden“, berichtet Alexander Werl. „Es gibt eine Ladestation vor Ort, aber wir wären bereit, uns eine eigene zuzulegen.“

Bodenleger Sven Meisinger setzt bei Zielen der Nachhaltigkeit schon weit vor der Fahrt zur Baustelle an: „Nachhaltigkeit beginnt für mich bereits mit der Auswahl hochwertiger, langlebiger Produkte.“ Die Handwerker plädieren dafür, Holz- und Teppichböden sorgfältig zu pflegen, anstatt sie allzu schnell zu ersetzen. Müllvermeidung und -trennung haben sie im Blick. „Wenn wir selbst Aufmaße machen, achten wir auf eine genaue Bahneinteilung. Wir berechnen alles vorab und versuchen, Verschnitte möglichst zu vermeiden“, erklärt Meisinger. Auf Baustellen, bei denen doch viel Müll anfällt, wird bereits vor Ort alles sortenrein getrennt und dann im Wertstoffzentrum Sonthofen entsorgt. Vielleicht ja schon bald per E-Auto.

Heike Heel

Werl und Bodenleger Sven Meisinger allerdings mit einer nahezu klebstofffreien Methode: dem Verspannen von Teppichböden. Die Technik stammt traditionell aus Großbritannien und ist hierzulande weniger geläufig. „Nagelleisten werden im Zimmer umlaufend gesetzt und verklebt. Dies ist der einzige Klebstoff, den wir brauchen. In der Mitte liegt verpresster Filz, auf dem dann ein gewebter oder getufteter Teppichboden aufgelegt und verspannt wird“, erklärt Sven Meisinger. Da der Klebstoff keinerlei Kontakt mit den Filzen und Teppichböden hat, können diese bei Bedarf schnell ausgetauscht werden, ohne dass der Untergrund bearbeitet werden muss – gerade im Hotelgewerbe, wo die Abnutzung hoch ist, ist dies ein großer Vorteil.

„Wir haben direkt im Hotel ein Teppichlager mit etwa 500 Laufmetern Ware, mit allen im Haus vorkommenden Qualitäten“, sagt Alexander Werl. „Muss in einem Zimmer der Teppichboden getauscht werden, ist es durch unsere Arbeit nur etwa einen halben Tag lang blockiert.“ Neben dem klebstofffreien Verlegen, den kurzen Wegen und Austauschzeiten zählen für Alexander Werl der



Daten + Fakten

## Raumausstattung Werl

Raumausstattung Werl  
Immenstädter Str. 12  
87544 Blaichach  
Tel.: 0 83 21 / 31 38  
info@raumausstattung-werl.de  
www.raumausstattung-werl.de

### Geschäftsführer:

Alexander Werl

**Gründung:** 2020, vormals  
Raumausstattung Kitzinger  
in Sonthofen

**Mitarbeiter:** 6



Zum Leistungsspektrum des Unternehmens zählen Polsterarbeiten, Fensterdekorationen und Sonnenschutz, Maler- und Tapezierarbeiten, Raumakustik und das Verlegen von Bodenbelägen.



Im Hotel Sonnenalp Resort in Ofterschwang ist Raumausstattung Werl regelmäßig im Einsatz, wenn Bodenbeläge ausgetauscht werden müssen.

FussbodenTechnik, FHR und Uzin vergeben den

# BODEN.ZUKUNFT. AWARD 2026

für bodenlegende Handwerksbetriebe,  
die Wert auf Nachhaltigkeit legen



**Jetzt  
mitmachen!**  
Einsendeschluss ist der  
30. September 2025

## BODEN.ZUKUNFT.AWARD 2026

### **3 Kategorien sind gesetzt:**

Nachhaltigkeit im Unternehmen  
Nachhaltigkeit auf der Baustelle  
Nachhaltigkeit bei den Mitarbeitenden

Info & Bewerbung unter:



[www.bodenzukunftaward.com](http://www.bodenzukunftaward.com)



Ausgezeichnet mit dem

**BODENZUKUNFT  
AWARD**

Foto: Wohnwerk in der Natur

**Nachhaltiges Gesamtkonzept:** Wohnwerk in der Natur aus Markt Schwaben

# Hier wird das eigene Zuhause zum Showroom

Daniel Lauton, Geschäftsführer des Raumausstatter- und Malerbetriebes Wohnwerk in der Natur, und seine Ehefrau Sophia finden immer wieder neue Wege, mit ihrer Arbeit die Umwelt zu entlasten und die Wohngesundheit zu fördern. Für dieses Engagement erhielten sie den Boden.Zukunft.Award 2025 in der Kategorie „Nachhaltiges Gesamtkonzept“. Mit diesem Porträt endet die Vorstellung der fünf Preisträger 2025 in FussbodenTechnik.



**Daniel und Sophia Lauton leiten seit 2015  
die Geschicke des Wohnwerks in der Natur.**

Foto: Wohnwerk in der Natur

30 Kilometer östlich von München ist seit nunmehr zwei Jahren der familiengeführte Traditionsbetrieb „Wohnwerk in der Natur“ beheimatet. In einem umgebauten Bauernhaus aus dem Jahr 1927 empfangen erst freilaufende Hühner, dann Daniel und Sophia Lauton ihre Kundschaft. Der Name „Wohnwerk in der Natur“ passt perfekt zum Firmensitz im bayerischen Landkreis Ebersberg. Direkt an die etwa 120 m<sup>2</sup> große Verkaufsfläche schließt sich – nur durch eine Schiebetür getrennt – der Wohnbereich der Lautons an. Und der wird während der Geschäftszeiten zum Showroom: Kunden haben die Möglichkeit, in einem komplett eingerichteten, mehrstöckigen und vor allem bewohnten Haus verarbeitete Bauprodukte hautnah zu erleben.

Was man dort optisch und haptisch wahrnimmt, sind nachhaltige Produkte wie duftende Heuwiesen-Tapeten

von Organoid, wohngesunde Mineralfarben von Keim oder auch ein langlebiger Terrazzoboden von Pando-mo. Früher unterhielt der Betrieb mehrere Musterwoh-nungen, was nicht sehr nachhaltig war. Heute setzen die Verantwortlichen stattdessen auf ihr Open House-Konzept. Das Unternehmen blickt auf eine bald 80-jäh-rige Geschichte zurück. Mit dem jüngsten Generations-wechsel ist der Blick Richtung Zukunft gewandt: hin zu immer mehr Nachhaltigkeit.

## Intensive Beratung für passende Produkte

„Wir verzichten auf Greenwashing. Nur weil man von Nachhaltigkeit spricht, handelt man nicht automa-tisch so. Wir leben Nachhaltigkeit“, versichert Sophia Lauton, die sowohl Raumausstattermeisterin als auch Malermeisterin und Fachwirtin ist. Das Kerngeschäft des Betriebs sind Sanierungen und Renovierungen im Privatkundenbereich. Das Bodengeschäft macht ein Drittel der Aufträge aus. Viele Menschen, die zu „Wohnwerk in der Natur“ kommen, sind offen für Wohngesundheits- sowie umweltfreundliches Renovieren und Sanieren. Andere werden von Sophia Lauton und ihrem Ehemann proaktiv für diese Themen sen-sibilisiert. „Wir schauen uns bei der Beratung mit den Kunden Bauprodukte an und überlegen, ob es eine wohngesündere, Ressourcen schonendere Alternative gibt“, erklärt der Raumausstattermeister. „Möchte je-mand zum Beispiel einen Teppichboden, dann reden wir darüber, ob man ihn klassisch verklebt oder viel-leicht nur fixiert. Manche Kunden entscheiden sich

auch ganz bewusst für Teppichböden mit Fasern aus Wolle oder Ziegenhaar.“

Bei größeren Projekten bietet das Ehepaar Lauton den Service eines Nachhaltigkeitschecks an: Bei einer ge-planten Sanierung wird genau besprochen, welche umweltfreundlichen Produkte und welche Technolo-gien ins Haus kommen. Nach der Sanierung kann an-hand von Messungen geprüft werden, wie viele Schad-stoffe und wie viel Feinstaub im Haus ist. „Wir haben jüngst ein ganzes Objekt saniert“, erzählt die Unter-nehmerin. „Die Schadstoffmesswerte lagen danach bei Null.“ Damit das funktioniert, gibt sich der Betrieb sehr große Mühe bei der Auswahl der Lieferanten. „Als wir vor zwei Jahren an diesen Standort gewechselt sind, haben wir etwa 70 % der Lieferanten aussortiert“, erinnert sich Sophia Lauton. Ihr ist es wichtig, sich bei der Auswahl der Produkte darauf zu fokussieren, wo sie herkommen und was genau sie beinhalten. Wenn man das sicher weiß, sind für Daniel Lauton auch La-bel und Zertifizierungen nicht unbedingt notwendig: „Der Kunde braucht keine 16 Eichenböden von zwölf Herstellern. Es genügen zwei, von denen man weiß, wie sie produziert werden und aus welchen Gebieten sie kommen.“

## Ehepaar Lauton setzt auf nachhaltige Produkte

Bei elastischen Belägen verweist der Geschäftsführer zum Beispiel auf die Purline Bioböden von Windmöl-ler aus dem nachhaltigen Werkstoff Ecuran. Geht ➔



Fotos: Heel

**Immer die Orientierung behalten: Mit einem Augenzwinkern werden die Kunden in eine nachhaltige Richtung geleitet.**



**Der Kies für den Terrazzoboden im Wohnhaus der Familie Launton stammt zum Teil von einem nur 4 km entfernten Kieswerk.**



**Entscheiden sich Kunden für einen Teppichboden, beraten die Lautons auch in puncto Verlegeart: verklebt, fixiert oder eventuell sogar Looselay.**



Das Wohnwerk in der Natur bietet eine behagliche Atmosphäre: Im ehemaligen Stall dreht sich beispielsweise alles um Gardinen und Tapeten.



Das Ehepaar Lauton empfiehlt seinen Kunden in der Regel Parkett von Kährs (Bild) oder Adler.



Daten + Fakten

## Wohnwerk in der Natur

Wohnwerk in der Natur GmbH  
Finsinger Au 3  
85570 Markt Schwaben  
Tel.: 0 81 21 / 93 14-0  
info@rupprich-wohnwerk.de  
www.rupprich-wohnwerk.de

### Geschäftsführer:

Daniel Lauton

**Gründung:** 1947

### Standorte:

Markt Schwaben & München

**Mitarbeiter:** 30

es um Holzböden, arbeitet der Betrieb unter anderem gerne mit den Produkten von Adler Parkett: ein bayerisches Unternehmen, das ebenfalls heimisch produziert und nur eine Stunde entfernt vom Wohnwerk liegt. Der Kies für den Terrazzoboden im Wohnhaus der Launtons stammt zum Teil von einem nur 4 km entfernten Kieswerk. Wer „Wohnwerk in der Natur“ beauftragt, kann sich sicher sein, nachhaltige Produkte zu bekommen – wenn er diese möchte. Nicht nur die angebotenen Böden sind handverlesen: Die wohngesunden Mineralfarben von Keim werden vor Ort gemischt. Es gibt mit „Cool Tweed“ von Ado einen Dekorationsstoff aus recycelten Wollpullis – um nur einige Beispiele zu nennen. Außerdem werden in der heimischen Polsterei alte Lieblingsstücke auf Wunsch wieder neu bezogen. Altes zu bewahren ist Teil der Unternehmensphilosophie. Und stark nachgefragte Hersteller, bei denen der Nachhaltigkeitsaspekt weniger ausgeprägt ist, müssen, um hier verkauft zu werden, von hoher Qualität und somit möglichst langlebig sein. Selbst die Putzmittel, die das Unternehmen verwendet und verkauft, sind regionale Bio-Produkte.

Aktuell besteht das Team aus 30 fest angestellten Mitarbeitenden in Voll- und Teilzeit. Da zeigt sich die junge Geschäftsführung flexibel. Der Ausbildungsbetrieb beschäftigt zudem gerade drei Lehrlinge. Diese zu finden, sei kein Problem gewesen – im Gegenteil: Manchen Bewerbern musste sogar abgesagt werden. „Natur und Nachhaltigkeit ist für die Generation Z ein großes Thema“, sagt Sophia Lauton. Beim Fuhrpark für die Handwerker

hat das Ehepaar lange überlegt, ob es sinnvoll ist, in naher Zukunft komplett auf E-Mobilität umzustellen. Die Antwort lautete „Nein“, wegen der noch nicht ausreichenden Infrastruktur auf dem Land. Wenn Sophia Lauton die Zweigstelle ihres Unternehmens im Münchner Stadtteil Au-Haidhausen besucht, nutzt sie ein E-Fahrzeug, weil es dort ausreichend Ladesäulen gibt.

## Verantwortliche blicken stets in die Zukunft

Aktuell nimmt „Wohnwerk in der Natur“ beim Förderprojekt Future Retail Store der Rid-Stiftung teil, das wissenschaftlich vom Fraunhofer Institut begleitet wird. Im Fokus steht die Zukunft des Einzelhandels und wie sich dieser mit modernen Technologien positiv verändern lässt. Zum Einsatz kommt dabei die Augmented-Reality (AR)-Brille Apple Vision Pro, die es Nutzern ermöglicht, digitale Inhalte in ihre reale Umgebung einzublenden: Durch diese Technik können Handwerker auf Baustellen hinzugezogen werden, ohne dass sie dafür in ein Auto steigen müssen. Kunden können für die Auswahl von Bauprodukten virtuelle Räume betreten. „Man spart Zeit, Kosten, Fahrwege und Material“, zählt Daniel Lauton auf. Das Unternehmer-Ehepaar wird diese Entwicklung genauso im Auge behalten, wie die Entwicklungen bei recyclingfähigen Produkten und beim Lieferkettengesetz, das sie befürworten. Denn „Wohnwerk in der Natur“ blickt in die Zukunft: heute wie morgen.

Heike Heel



UND DER BODEN GEHÖRT DIR.

# JETZT MITMACHEN

BEIM BODENZUKUNFT AWARD 2026  
DER NACHHALTIGKEITSPREIS FÜR  
DAS BODENLEGENDE HANDWERK



Um die Klimaziele der EU zu erreichen, müssen Treibhausgasemissionen und Energieverbrauch im Gebäudesektor deutlich reduziert werden. Sowohl Neubau als auch Renovierung bieten großes Potenzial, Bauen ressourcenschonender und energieeffizienter zu machen. Und das Bodenlegende Handwerk kann hier einen wichtigen Beitrag leisten.



**BODENZUKUNFT**  
AWARD



Jetzt bewerben unter:  
[www.bodenzukunftaward.com](http://www.bodenzukunftaward.com)

**UZIN UTZ**